

# Andreas Bote

Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen  
Andreasgemeinde Malta

März - Mai 2023



Nummer 1 - 31. Jahrgang

**Solidarität mit den  
Erdbebenopfern**

**Karfreitag**

**Ostern**

**Jona**

**Do Good; Seek Justice.  
(Isaiah 1:17)**

**Visiting Forgotten  
People in Mt. Carmel**

**Haushaltsrechnung**

**Gemeindeleben**

**Christa Pankoke stellt  
ihren Ehemann vor**



## Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?

Monatsspruch März

Römer 8, 353

Liebe Gemeinde,

dieses Wort des Apostels Paulus klingt schon fast euphorisch. Seine Frage ist natürlich rhetorisch zu verstehen, denn seine Antwort ist klar: nichts, keine Macht dieser Welt kann uns scheiden von der Liebe Christi.

So zuversichtlich möchten wir das auch gern bekennen können. So fest im Glauben möchten wir auch gern stehen - und Glaube heißt ja in Verbindung stehen! Da macht es uns schon neugierig, was diesem Paulus eine so fest Gewissheit gibt.

Dabei nennt er vielerlei Anlässe oder auch Einflüsse und Mächte, die ihn von dem Herrn wegbringen können, die diese besondere Beziehung beeinträchtigen oder gar zerstören können. Einige können wir heute kaum mehr nachvollziehen, weil sie uns nicht mehr betreffen, etwa Verfolgung oder Hunger oder Blöße - gemeint ist wohl schutzloses Ausgeliefertsein -; oder das Schwert - damit spielt der Apostel wohl auf die ihm mehrmals drohende Todesstrafe durch das Schwert an. Andere Einflüsse können wir schon eher nachvollziehen: Trübsal oder Angst oder Gefahr. Mit Angst vor Gefahren - persönlich oder die Allgemeinheit betreffend - müssen viele leben und darunter leiden. Die führen viele eher von Gott weg als zu ihm hin. Wenn es denn einen gütigen Gott gibt, so die verbreitete Überzeugung, dann kann es doch keine schlimmen Krankheiten oder gar Pandemien oder Kriege geben. Und weil uns das droht, müssen wir uns

absichern, müssen wir vorsorgen, dass wir gegen alle Eventualitäten gewappnet sind. Wir müssen vor allem für uns selbst sorgen. Das beinhaltet dann oft Distanz zu anderen. Angst hat mit Enge zu tun, Enge auch in unseren Beziehungen zu anderen.

Bei vielen führt das zu Trübsal, Halt- und Sinnlosigkeit. Wenn nichts mehr trägt, wenn Verbindungen abbrechen, dann ist es kein Wunder, wenn Menschen dann Ablenkung im Entertainment oder in anderen Freizeitbeschäftigungen suchen, die von der Frage nach dem Sinn und Halt ablenken bzw. sie erst gar nicht erst aufkommen lassen. Statt Trübsal sprechen wir heute bevorzugt von Depressionen oder auch von seelischem Burnout.

Paulus ist, wie er selbst schreibt, von alledem nicht verschont geblieben. Dennoch seine zuversichtlich rhetorische Frage. Noch einmal: wer gibt ihm diese Gewissheit, dass ihn nichts von der Liebe Christi trennen kann? Am Schluss dieses 8. Kapitels gibt er selbst die Antwort: „Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Mächte noch ... uns trennen kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“

Wenn Paulus von der Liebe Gottes spricht, dann ist das keine abstrakte, keine rein spirituelle Vorstellung, sondern dann meint er ganz konkret seine Menschwerdung in seinem eigenen Sohn. Dann meint er sein Zur-Welt-Kommen, dass er sich als Mensch uns Menschen zur Seite stellt und für uns eintritt. So macht er sich be-greifbar.





seine Leiden - gehen, dann soll uns das die Möglichkeit geben, uns das in besonderer Weise in Erinnerung zu rufen. Und der Sinn, sich selbst Leiden aufzuerlegen (zB Verzicht auf Annehmlichkeiten) ist dann nicht, weil wir ein Opfer zu bringen haben, sondern allein, sein Leiden für andere, für uns tiefer verstehen zu können. Dass er nicht von unserer Seite weicht, was uns auch zustoßen mag. Es kann uns eben nichts trennen von seiner Liebe.

Da ist also einer, der sich uns bedingungslos zur Seite stellt und gerade in den erwähnten Nöten nicht von uns weicht, sondern uns gerade darin nahe sein will. Gott und Leid, Gott und Unrecht sind dann keine Gegensätze mehr. Vielmehr will Gott uns gerade darin nahe sein, indem er das alles selbst auf sich nimmt, ja einen gewaltsamen Tod stirbt - am Kreuz.

Wenn wir jetzt durch die Passions-, die Leidenszeit - nicht unsere, sondern

Eine Gemeinde, die das zu leben versucht, nämlich füreinander da zu sein, gibt etwas von dieser Botschaft weiter. Da wird sie konkret be-greifbar. Wie sollte sie dann nicht auch Freude ausstrahlen! Und so wollen wir ja auch diesen Weg ein Stück weit durch diese Passionszeit miteinander gehen

So wünsche ich Euch allen eine nachdenkliche und besinnliche Passionszeit!

*Euer Pfr. Klaus-Peter Edinger*

## Kollekten und Spenden Oktober bis November

Kollekten: November 2022 bis Februar 2023 - 1.331€

Spenden: November 2022 bis Februar 2023 - 5.549 €



*Von Naeem, der selbst aus Homs in Syrien stammt und über 4 Monate in unserer Gemeinde aktiv mitgewirkt hat, hat uns dieser Aufruf am 13. Februar erreicht:*

Lieber Bruder Klaus-Peter, liebe Geschwister im Glauben in der Andreaskirche,

herzliche Grüße sende ich Ihnen/Euch nach Malta und hoffe, es geht Ihnen/Euch gut.

Eine Woche nach dem verheerenden

Erdbeben geht mir die verzweifelte Situation, in der sich die Menschen in der türkisch-syrischen Grenzregion befinden, zu Herzen. In Syrien beträgt die Opferzahl laut Weltgesundheitsorganisation knapp 6.000. Besonders in der zweitgrößte Stadt Aleppo im Norden sowie der Hafenstadt Latakia ist die Zerstörung enorm und die Verzweiflung der Menschen groß.

Pfarrer Haroutune Selimian von der armenisch-evangelischen Kirchengemeinde

in Aleppo berichtete, dass die Kirchengemeinden die kirchlichen Gebäude für Schutzsuchende geöffnet haben. Die obdachlos gewordenen Menschen sind in Kirchen, Turnhallen oder Schulen, sofern diese nicht beschädigt seien, untergebracht und dort mit Essen, sauberem Wasser, Decken, Medizin, Hygienemittel und Kleidung versorgt worden. Er schrieb *"gerade jetzt zeigt sich, wie wichtig Kirche ist, damit die Menschen Trost und Zuspruch bekommen, denn das Leben geht weiter bei allen Erschütterungen. Und wir wollen Hoffnung säen!"*.

Auch in Latakia haben Menschen Zuflucht in der arabisch-evangelischen Kirchengemeinde gefunden. Pfarrer Salam Samuel Hanna berichtete, dass etwa 50 Gebäude in Latakia evakuiert wurden. Weitere Menschen verlieren dadurch ihr Zuhause und werden Zuflucht in den Kirchen suchen und müssen versorgt werden.

Nach 12 Jahren der Krisen in Syrien: Krieg, Verfall von Währung und Wirtschaft, Christenverfolgung, Sanktionen und Coronapandemie sind die Erdbeben vom 06.02.2023 ein weiterer verheerender Schlag für die Menschen, die bereits mit den Folgen des jahrelangen Konflikts zu kämpfen haben.

Ich lade Sie und Euch ein, diese tiefen Worte der Klage und der Hoffnung des Pfarrers Hanna zu lesen. Er zitierte am 06.02.2023 mitten in der tiefen Zerrissenheit die Klagelieder Jeremias 3:22-26: *"Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und seine Treue ist*

*groß. Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. Denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und dem Menschen, der nach ihm fragt. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn hoffen"*.

Aus Aleppo und Latakia erreichte mich die Bitte: Betet für uns! Helft uns!

Das Gustav-Adolf-Werk e.V. ruft unter folgendem Link zu Spenden für die Betroffenen in Syrien auf:

<https://www.gustav-adolf-werk.de/nachrichten/syrien-evangelische-gemeinden-leisten-hilfe-fuer-erdbebenopfer.html>

Ich bitte Sie und Euch, mitzubeten und die Aktion des GAW mit zu unterstützen.

***In herzlicher Verbundenheit aus Bonn  
Naeem***

**Inzwischen haben wir im Kirchenvorstand beschlossen, zu einer Sonderkollekte am 26. Februar für die genannten Erdbebenopfer aufzurufen. Zusätzliche Spenden können direkt auf das Konto der Andreasgemeinde eingezahlt werden.**

**Ende März werden wir die Spende dann Naeem zukommen lassen, der sie über das Gustav-Adolf-Werk entsprechend weiterleiten wird.**

**An der Aktion werden auch die St. Barbara- und die St. Andrewsgemeinde beteiligen und miteinander versuchen, ein Zeichen der Nächstenliebe und der Hoffnung zu geben.**

## Gedanken von Dietrich Bonhoeffer zu Jesu Tod



Ein Geheimnis hatte Jesus seinen Jüngern bis zum letzten Abendmahl verborgen... Erst in der Stunde letzter Gemeinschaft beim hl. Abendmahl konnte er es ihnen sagen: des Menschen Sohn wird überantwortet in die Hände der Sünder - durch Verrat. „Einer unter euch wird mich verraten.“

Die Feinde allein können keine Macht über ihn gewinnen. Es gehört ein Freund dazu; ein nächster Freund, der ihn preisgibt; ein Jünger, der ihn verrät. Nicht von außen geschieht das Furchtbarste, sondern von innen. Der Weg Jesu nach Golgatha nimmt seinen Anfang mit Jüngerverrat. Die einen schlafen jenen unbegreiflichen Schlaf in Gethsemane, einer verrät ihn, zum Schluss „verließen ihn alle Jünger und flohen.“

Die Nacht von Gethsemane vollendet sich. „Siehe, die Stunde ist hier“ - jene Stunde, die Jesus vorhergesagt hatte, von der die Jünger seit langem wussten und vor deren Eintreten sie bebten...

“Siehe, die Stunde ist hier, da des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird.“

“Überantwortet“, sagt Jesus, das heißt, es ist nicht die Welt, die über ihn Macht gewinnt, sondern jetzt wird Jesus von den Seinen selbst ausgeliefert, preisgegeben, aufgegeben. Der Schutz wird ihm aufgesagt. Man will sich nicht weiter mit ihm belasten: Lasst ihn den andern. Das ist es, Jesus wird weggeworfen, die schützenden Hände der Freunde sinken. Mögen nun die Hände der Sünder mit ihm tun, was sie wollen. Mögen sie ihn antasten, deren unheilige Hände ihn nie berühren durften. Mögen sie mit ihm spielen, ihn verspotten und schlagen. Wir können nichts mehr daran ändern. Das heißt Jesus überantworten: Nicht mehr für ihn eintreten, ihn dem Spott und der Macht der Öffentlichkeit preisgeben, die Welt mit ihm umgehen lassen nach ihrem Mutwillen. Das ist sein Tod.

## Der Weg nach Emmaus

Begegnung mit dem Auferstandenen ist möglich - Der Weg nach Emmaus - oder mein Weg?

... immer wieder geht ER mit ...

Zwei auf der Flucht - Nichts wie weg

Vom Ort ihrer Hoffnung -

Vom Ort ihrer Zukunft

Vom Ort ihres Lebens

Dunkel ist es dort - Zerbrochen die Hoffnung

Zerstört die Zukunft - Tod statt Leben

Doch da - Einer gesellt sich dazu

Geht mit - Teilt ihre tiefe Trauer

Teilt ihre zerbrochene Hoffnung

Teilt ihre zerstörte Zukunft - Teilt ihr Leben

Ist einfach da - Und bleibt

Bricht ihnen das Brot-

Öffnet ihnen die Augen

Weitet ihnen das Herz

Jetzt wird ihr Dunkel hell -

Ist neues Leben möglich

Und sie brechen auf - Laufen zurück

Erfüllt mit Freude -

Erfüllt mit neuer Hoffnung

Erfüllt mit Leben - Hell und Licht ist es nun

In ihren Händen - Die blühenden Zweige

Die brennende Kerze

Boten der Freude - Boten des Lebens

Boten des Lichts

In ihren Herzen - Die Gewissheit:

JESUS lebt! - ER ist wahrhaft auferstanden!

Auf ihren Lippen: ER lebt! ER lebt!

Halleluja - JESUS lebt!

Der Weg nach Emmaus? ... oder mein

Weg...?

... immer wieder geht ER mit ...





Premiere am Sonntag, 14. Mai 2023



Liebe Gemeinde, Musikfreunde und Gäste!

Herzliche Einladung ergeht an alle am Sonntag, den 14.5. 23 um 17.00 Uhr in unsere St. Andreas Kirche in Valletta.

Zur Aufführung kommt zum ersten Mal auf der Insel Malta die herzergreifende Chor-Kantate für Kinder „Die Geschichte von Jona und der schönen Stadt Ninive“ mit 151 Strophen.

Für den Balladentext verantwortlich zeichnet Prof. Dr. Klaus-Peter Hertzsch, bekannter Theologe und Lyriker; für die Komposition Detlef Schoener, der mit dieser geistlichen

Kantate für Kinderchor bei dem in der ehemaligen DDR 1976/77 durchgeführten Musikwettbewerb den 2. Preis errang.

Es singen die Kinder bereits im Alter von 4 Jahren mit Unterstützung ihrer Mütter unter der Leitung von Elke Emma Edinger.

Wer Interesse hat noch mitzuprobieren und die Aufführung mitzusingen, möge jeden Donnerstag von 16.00 bis 17:45 Uhr den Chor in Mosta in der Pfarrwohnung in Valkyria Court App2, 42 Triq il-Merill besuchen.

Wir freuen uns über alle Neuankömmlinge!



1. Wie schön war aus der Fern und Näh,  
wie schön war die Stadt Ninive.
2. Sie hatte Mauern stark und dick.  
Die Wächter machten Blasmusik.
3. Ein Stadttor war aus blauen Ziegeln  
mit schwerer Tür und goldnen Riegeln.
4. Davor zwölf bärtige Soldaten  
von einem Bein aufs andre traten.
5. Die Häuser waren schön und bunt,  
die Türme spitz, die Türen rund.
6. Man konnte dort drei Tage wandern  
von einem schönen Platz zum andern.
7. Da blühten Bäume in den Straßen,  
auf denen bunte Vögel saßen.
8. Da gab es Teiche voll von Fischen,  
auch schönen goldenen dazwischen.
9. Die Kinder rannten um die Ecken  
und spielten Haschen und Verstecken.
10. Dem König selbst gefiel es dort:  
er wohnte darum auch am Ort.
11. Es gab ein goldnes Schloss für ihn,  
das glänzte, wenn die Sonne schien.
12. Und abends auf den Mauerzinnen,  
da sangen oft die Sängerinnen.
13. Es standen Kühe in den Gärten,  
wohin sie die Besitzer sperren.
14. Auch sah man kleine Schafe weiden,  
die blökten freundlich und bescheiden.
15. Und Gott sah aus von seiner Höh  
und sah auf die Stadt Ninive.
16. Die schöne Stadt, die macht ihm Sorgen  
die Bosheit blieb ihm nicht verborgen.





This is the theme of this year's Week of Prayers for Christian Unity.

The week of prayers for Christian Unity is held every year during the third week of January. The theme for this year was chosen by a group of Christians in the United States of America (USA) convened by the Minnesota Council of Churches. This Council was sponsored by the Pontifical Council for Promoting Christian Unity and the Faith and Order Commission of the World Council of Churches.

For years, Minnesota has had some of the worst racial disparities in the nation. Recently, when Covid-19 shut down the world in March 2020, the murder of a young African American man, George Floyd at the hands of a Minneapolis police officer drew people from all over the world out in the

streets in unity and righteous anger.

The history of mistreatment of communities of colour in the United States has created long-standing inequities and relational rifts between communities. Consequently, the history of the churches in the United States includes racial issues as a major factor of ecclesial division.

The Order of service for this year's week of prayers for Christian unity was prepared with this background historical reality, and calls all of us to strive to eliminate these injustices and all other injustices by doing good.

Here in Malta the ecumenical prayer service, prepared by Christians Together in Malta was held on 20th January, 2023, and was based on the original Order of Service.

We were welcomed by Reverend Nicholas Gongadze who leads the parish church of St. Nicholas, of the Patriarchal Exarchate of Melite. The service was held in his church. Songs were composed specifically for the service. In front of the main altar, a baptismal font was placed as the symbol of our unity in Baptism. A novelty this year were the chants and also the songs by a group of children dressed in traditional costume from the Romanian Orthodox church. Representatives of the different Christian churches in Malta took part. They read out prayers of confession and forgiveness to which the whole congregation responded. They also proclaimed readings from the Epistle of St. Paul to the Ephesians 2: 13-22, Psalm 42, and the Gospel, Matthew 25: 31-40.

Rev. Dr. Klaus-Peter Edinger, Pastor of the Evangelical Lutheran Church gave a beautiful biblical reflection. He explained why we come together, Christians of different churches, Jesus prayed that all may be one. It is unity in diversity on the model of the Holy Trinity. It is a unity based on love. The truth is found in Jesus, in love, that is why we address each other as sister and brother. Referring to the theme of the service he invited all to seek to eliminate what is unjust, to care for the oppressed, to eliminate any barriers and love as our Lord God loves us. At the end Rev. Edinger said: "In the presence of this God let us put our heads and hearts together and turn to him in prayer with joy."

After the homily of Rev. Edinger, a collection was held to send help to the Ukrainians who are in their country suffering from the war.

During the collection a song in Maltese was sung calling all of us to welcome and love all persons who have come to Malta, whatever their colour, race or creed.

Rev. Nicholas Gongadze then invited Rev. Ahmed Buhgri to give us his testimony.

Rev. Buhgri is a native of Ghana, Africa. He came to Malta as a refugee. Here he studied and became a lawyer and also a priest, and leads his own church. He is married to a Maltese lady. He was responsible for a residential centre that hosted migrants. He spoke to us about the difficulties that migrants in Malta still face, the long procedures for them to be able to work and settle in Malta. He spoke about the prejudice that migrants of dark colour face even though they do good work and have stable families. He appealed to us to break down these prejudices and put pressure on our politicians to do justice, to do good.

After this experience, Monsignor Dennis Kuruppassery, on behalf of the Apostolic Nuncio, led the whole congregation to pray for forgiveness, the grace to recognise our wrong actions, and for the good of all those who have suffered injustice.

Then Monsignor Hector Scerri, on behalf of Archbishop Scicluna, led all to recite the Nicene Creed. Then we recited the Our Father, each person in their own language. The prayer service was brought to a close with all the church leaders giving us the blessing, and with the joyful song, "lift up your hearts and sing".

The congregation was invited by Rev.



Nicholas Gongadze for refreshments in the church hall. There I met three young persons from Ghana. It was also an opportunity to greet friends from different churches and movements.

I really look forward every year to this ecumenical prayer service. It is an opportunity to pray together, to live the dialogue of love and life.

Meeting at the Curia of the Archbishop of Malta

The following day, on the 21st of January, 2023 all the members of Christians Together in Malta (Malta Ecumenical Council) were invited, together with their spouses, by the Archbishop of Malta, Rev. Monsignor Charles J. Scicluna, to a social gathering at the Curia of the Archbishop in Floriana. We were greeted by Rev. Monsignor Hector Scerri, who is the officer responsible for

ecumenical dialogue at the Curia. Bishop Joseph Galea Curmi was also present.

The Archbishop gave a beautiful speech on brotherly dialogue and love. He told us how the early Maltese had welcomed St. Paul with “unusual kindness”, and asked us to continue this tradition of love. He invited all from different churches to unite and pray especially at the present time when our Christian values are being questioned.

We then enjoyed the reception, good food and wine and the opportunity to talk and get to know each other.

I thank and praise God for these opportunities to share together our lives and learn from each other. Really, ecumenical dialogue is the wonderful presence of God.

*Anna Caruana Colombo*



Christmas and New Year were round the corner and now already in mid February. I am mentioning these two feasts as I believe that it is a tradition both in Germany and in Malta that during this period people tend to be more charitable trying to make others happy. For the second consecutive year we have organized a visit to one of the wards in Mount Carmel Hospital, a hospital where individuals are admitted suffering and treated for mental health problems. In this specific ward there is a mixture of individuals coming from different countries with different cultures, nevertheless they live and spend time together as best as they could. Last year Father Klaus Peter, Agnes Mudembo, Regine Psaila, Ralf Eden and myself have visited Mount Carmel. With the help of Agnes some traditional food was prepared for African patients and some German Kuchen were bought from a German bakery in Sliema since there was also a German patient. We have also collected some money and bought some Christmas presents for these patients as they lack the basic needs such as underwear, socks and vests to keep them warm from the cold weather. Little things that we wouldn't imagine to live without but that have put a huge smile on these people's faces. Some patients never had any visitors let alone receiving presents. Maybe none of you can imagine the joy this visit brought on these people's faces, the sense of peace and happiness that brought in both their hearts and ours.

This year our charity contribution was also for these forgotten people - and this time there were not five but 7 young men from Africa. With the support of the St. Andreas Flüchtlingshilfe (refugee fund) Agnes had



prepared another delicious Zimbabwean meal.

During these visits we also had the opportunity to speak to the nurses. They explained that people suffering with mental health are a minority in our society who regrettably are forgotten by everyone not to mention the taboo that mental health carries with it. The nurses recounted as well the difficult problems they encounter in their work trying hard to give a purpose, another chance or opportunity to these people in order to find their place back in the open of our society.

The overarching message from this article is that with little things and little to do we in the name of our God can change or put a smile on other people's lives.

*Catherine Farrugia*

## Haushaltsrechnung 2022 und Haushaltsplanung 2023 und 2024

Am 3. Februar konnten wir in der Sitzung des Kirchenvorstandes den Abschluss des Haushaltes 2022 einsehen und verabschieden. Unser Herzlicher Dank geht an Wibke Seifert für ihre gewissenhafte Kassenprüfung.

Der Haushalt schließt in Ausgaben und Einnahmen mit 20.758,24€ ab. Haupteinnahmequellen sind neben dem EKD-Zuschuss von 5.400,00€ die Kollekten von 3.222,35€ (gegenüber 2.875,84€ in 2021).

Weitere wichtige Einnahmequellen sind die Spenden an die Gemeinde in Höhe von 7.749,66€, davon kommen 2.775,00€ von dem Freundeskreis (der aus der Andreas Hilfe e.V. hervorgegangen ist) sowie eine Reihe von Einzelspenden für die Gemeinde, aber auch für die Flüchtlingsarbeit. An Mitgliedsbeiträgen sind 2.070,00€ eingegangen.

An Ausgaben fallen vor allem die Bedienung des Darlehens für den Aufzug ins Gewicht, nämlich einschl. Zinsen 1758,46€ (noch bis 2026). Weitere maßgebliche Ausgaben waren für die Dienstwohnung in Höhe von 9.698€ sowie das Dienstfahrzeug (einschl. Versicherung etc.) in Höhe von ca. 922,00€.

Gleichzeitig wurde die Summe von 1000,00€ als Rücklage dem Autofond zugeführt.

Natürlich sind auch Unkosten für die Gemeindegemeinschaft wie Kirchenmusik und Jugend-/Kinderarbeit angefallen, die aber weitgehend

durch Spenden wieder gedeckt werden konnten.

Das Gesamtkapitalvermögen der Kirchengemeinde betrug am Jahresende 46.865,00€, wovon 13.853,00€ als zweckgebundene Rücklagen (Flüchtlingshilfe und Autofond) zu Buche schlagen, dem gegenüber steht ein Schuldendienst von 7.033,00€ (Restrückzahlung Darlehen an die EKD für den Aufzug).

Dankbar sind wir, dass trotz der Menge Aktivitäten wie das Oktoberfest, Kinderchor und der neu eingeführte Sankt Martins Umzug und Nikolausfeier lediglich ein kleines Defizit von 490,00€ im Verwaltungshaushalt entstanden ist.

Für die Jahre 2023 sind Ausgaben und Einnahmen in Höhe von 19.253,00€ und für 2024 in Höhe von 19.977,00€ vorgesehen. Die Planung ist damit etwas vorsichtig veranschlagt. Die entsprechenden Haushaltspläne sind bereits der EKD zur Genehmigung vorgelegt worden.

Allen, die zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Diejenigen, die ihren Mitgliedsbeitrag noch offen stehen haben, bitten wir, ihn nach Möglichkeit an die Gemeinde zu entrichten. Gemeinde lebt, gerade was die materielle Seite betrifft, von der Unterstützung durch deren Mitglieder.

*Noel Cauchi*

### Monatsspruch Mai:

Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.

*(Sprüche 3,27)*



## Literaturkreis

Jeden 2. Dienstag im Monat um 10.30 h

## Kirchenchor

Jeden Mittwoch um 18.00h (im Pfarrhaus bzw. bei wärmeren Temperaturen in der Kirche)

## Kinderchor

Jeden Donnerstag um 16.00h (im Pfarrhaus bzw. bei wärmeren Temperaturen in der Kirche)

## Ökum. Gesprächskreis

Jeden Donnerstag um 19.15 h im Internet

## BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Ökum. Wanderung voraussichtlich 04. März in der Nähe Siggiewi (Ziel alte Kapelle mit Weinberg) 06. April ökum. Passionsgang durch die 7 Kirchen in Rabat und Mdina

## *Kirchliche Bestattung*

*Am Mittwoch, den 18. Januar wurde Herr*

## **Peter Fenstermacher**

nach einer Trauerfeier in der St. Andrewskirche auf dem Hauptfriedhof Addolorata in Paola kirchlich bestattet.

Peter Fenstermacher war an Weihnachten, genau am 26.12.2022, in Qawra im Alter von 62 Jahren überraschend verstorben. Er hinterlässt seine Mutter und Geschwister in Deutschland und Freunde in Malta und Deutschland.

Im Gottesdienst am Sonntag, den 29. Januar gedachten wir noch einmal seiner.

*Kinder malen und basteln nach der Chorprobe*





Journalist hätte Werner werden können, Photograph oder Forscher, denn die Fotografie, sein Hobby, öffnete ihm schon als Schüler den Weg erst zum Lokalreporter der Neuen Westfälischen und nach dem Abitur 1957 zum jüngsten Korrespondenten dieser Zeitung in den USA. Trotzdem wählte er auf Drängen der Familie ein Studium, das ihn auf die Leitung der Hymmen GmbH vorbereiten sollte. Diese Firma war 1892 von seinem Großvater gegründet worden. Gemäß seinem Lebensmotto, „Leistung ist Arbeit pro Zeiteinheit“ studierte er im Eiltempo Maschinenbau an der TH, danach mit einer Sondergenehmigung des Dekans an der Uni München und promovierte 1963 zum Dr. oec.publ. Und dort in München, ganz zu Beginn unserer beiden Studiengänge, sind Werner und ich als Medizinstudentin

uns begegnet und haben von hier an unser Leben gemeinsam verbracht.

In einer Möbelfirma nahe Bielefeld erwarb Werner erste Managementenerfahrungen und am 1.1.1967 trat er seine Lebensaufgabe an: die Maschinen- und Anlagenbau Unternehmen Hymmen zu einem weithin anerkannten Unternehmen zu entwickeln. In den nächsten 35 Jahren gelang es ihm, den Betrieb als wichtigen Technologiepartner in der industriellen Oberflächenbehandlung international zu etablieren. Mit einer Tochterfirma, Teamwood GmbH, hat er in Nordafrika schlüsselfertige Fenster- und Türen-Fabriken gebaut Für seine unternehmerische Tätigkeit nahm er unterschiedliche Auszeichnungen entgegen, darunter die Anerkennung als „Hidden Champion“

(Unbekannter Weltmarktführer) oder den Challengers Award der internationalen Woodworking Fair Atlanta. Wegen seiner Geschäftsbeziehungen zur UdSSR und zu den Baltischen Staaten wurde er Mitglied des Ostausschusses der Deutschen Wirtschaft.

In den 20 Jahren seiner Teilnahme am World Economic Forum in Davos konnte er seine internationalen Kontakte ausbauen. 2001 übertrug er die Geschäftsleitung an seinen Sohn und vererbte die Firma zum überwiegenden Teil an seine beiden Kinder. Damit konnten wir einen nächsten Lebensabschnitt beginnen.

Seit Werner als Kind mit seinen Eltern die Originalhöhle von Lascaux besichtigt hatte, schlug sein Herz für prähistorische Malerei in allen ihren Erscheinungsformen. Nun war er frei, seine private Forschung zu betreiben.

Als ein besonderes Glück habe ich es immer empfunden, dass wir gerade zu diesem Zeitpunkt die Chance bekamen, Teil einer aufregenden technischen Neuheit zu werden: dem Bau der MS The World! Wir waren der 9. Käufer eines Appartements. Wie sehr hat unser Leben nach dem Slogan „Travelling the World without Leaving Home“ unsere Pläne die Welt zu bereisen erleichtert, welche Möglichkeiten hat es uns eröffnet! Viele der Fellow-Residents sind

zu Freunden geworden, viele unserer alten Freunde sind als Gäste mit uns gereist. Durch unser Interesse an der Archäologie haben wir besondere Menschen kennengelernt und manches erfahren, das unser Geschichtsbild in Frage stellt.

Auf dem kleinen, sehr speziellen, noch wenig dokumentierten Feld der prähistorischen Kunst wurde Werner zu einem bevorzugten Gast in kleinen Museen, vor allem in Skandinavien. Er konnte über Funde berichten, die kaum bekannt waren.

Einmal wurde er zu einer Unesco-Versammlung eingeladen und als Privatgelehrter vorgestellt. Er hat sich köstlich darüber amüsiert, aber auch gerne Auskunft gegeben, wo er konnte.

Ende 2010 sind wir der salomonischen Weisheit folgend „Alles hat seine Zeit..“ wieder sesshaft geworden.

Wir haben 2015 mit der ganzen Gemeinde unsere Goldene Hochzeit in Malta gefeiert und es wäre uns eine große Freude, in 2 Jahren die Diamantene Hochzeit wieder mit Euch allen zusammen begehen zu können.

*Dr. Christa Pankoke*

## Monatsspruch April:

Christus ist gestorben und wieder lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.

*(Römer 14,9)*





Die von Elke hergestellten Figuren als Teil  
des Krippenspiels



Bremer Knabenchor  
in der Rotunde in Mosta



Ökum. Adventsfeier vor dem 2. Advent

Nikolausfeier mit Verteilung von  
Geschenken. Wer wohl der Nikolaus war?



**Herausgeber:**

Evangelische Andreaskirche Malta.

**Redaktion:** Susan Paris Röding, Klaus-Peter Edinger**Auflage:** 100 Exemplare (Druck: Palmyra, Birkirkara), und elektronischer Versand**Layout:** Zany Two.One**Pfarramt:**

Pfr. Klaus-Peter Edinger

Valkyria Court, App. 2, Triq il-Merill, Mosta MST4610

**Mob:** (00356) 99 29 21 63**E-Mail:** andreasgemeinde.malta@gmail.com**Internet:** www.andreasgemeinde-malta.de**Mitglieder im Gemeindevorstand:**

Antje Bezzina	21 43 17 00	Noel Cauchi	21 63 63 76
Michael Seifert	21 38 14 78	Jürgen Schwarz-Weis	99 97 00 27
Susan Paris Röding	21 44 28 63		

**Spendenkonto:**

Bank of Valletta plc, 22 Saqqajja Square, Rabat RBT 1190, Malta

Current account (Girokonto) N° 40016171064

BIC: VALLMTMT IBAN: MT06 VALL 2201 3000 0000 4001 6171 064.

**Und so finden Sie uns in Valletta:**

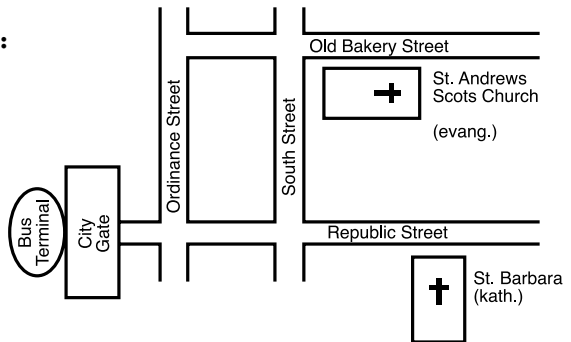
St. Andrews Scots Church,

Eingang South Street

St. Andrews House,

Eingang Old Bakery Street 210

Soweit nicht anders angegeben  
finden alle Veranstaltungen im  
St. Andrews House in Valletta statt.

**Unsere Schwestergemeinde:**

Eine römisch-katholische Messe in deutscher Sprache findet jeden Sonntag um 11 Uhr in St. Barbara, Republic Street, Valletta statt.

Father John Sammut 21 420 970.

Spendenquittungen können über die EKD ausgestellt werden.

Schecks bitte ausstellen an: „Andreaskirche“.

# TERMINE

<b>So. 05. März</b>	<b>10.30 h</b>	<b>Gottesdienst mit Feier des Hl. AM</b>
Di. 14. März	10.30 h	Literaturkreis
<b>So. 19. März</b>	<b>10.30 h</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>So. 02. April</b>	<b>10.30 h</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Do. 06. April</b>		ökum. Passionsgang durch die 7 Kirchen in Rabat und Mdina
<b>Fr. 07. April</b>	<b>10.30 h</b>	<b>Gottesdienst mit Feier des Hl. AM</b>
<b>So. 09. April</b>	<b>10.30 h</b>	<b>Ostergottesdienst mit Feier des Hl. AM</b>
Di. 11. April	10.30 h	Literaturkreis
<b>So. 23. April</b>	<b>10.30 h</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>So. 07. Mai</b>	<b>10.30 h</b>	<b>Gottesdienst mit Feier des Hl. AM</b>
Di. 9. Mai	10.30 h	Literaturkreis
<b>So. 21. Mai</b>	<b>10.30 h</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>So. 28. Mai</b>	<b>10.30 h</b>	<b>Pfingstgottesdienst mit Feier des Hl. AM</b> (mit anschl. Gemeindeversammlung)

Nach allen Gottesdiensten ergeht herzliche Einladung zum **Kirchenkaffee**.

**Die übrigen Veranstaltungen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Sie werden über den Newsletter bekannt gegeben**

**Redaktionsschluss für den neuen AB Juni bis September 2023 ist am 15.05.23.**

## Zum Schmunzeln



Am Ufer des Sees Genezareth fragt ein Tourist einen Schiffer, was eine Überfahrt kostet.

"Fünfundzwanzig Dollar!"

"Was? Das ist ja Wahnsinn!", entrüstet

sich der Tourist.

"Ja wissen Sie", belehrt ihn der Schiffer,

"Jesus ging über den See zu Fuß."

"Kein Wunder", meint der Fremde, "bei diesen Preisen!"